

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa,  
Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1290  
Postfach Riesa Nr. 32.

Nr. 93.

Freitag, 21. April 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 15.— Mark ohne Beleglohn. Einzelnummer 20 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Gewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 3.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachmessung und Vermittlungsgebühr 1 M. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerin ist kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Jahrmarkt.

Der erste diesjährige Jahrmarkt findet am 23., 24. und 25. April 1922 statt. Er beginnt am 23. April, mittags 12 Uhr, und endet am 25. April, mittags 12 Uhr. Das Auslegen und Verkaufen von Waren ist am 23. April nur bis abends 6 Uhr und am 24. April nur bis abends 10 Uhr zulässig. Die Marktordnung der Stadt Riesa vom 29. März 1912, deren Bestimmungen genau zu beachten sind, liegt in je einem Druckstück in der Polizeiwache, im Gasthof zum Kronbrunn, in der Restauration zur Burg und im Gasthof zum Stern zur Einsichtnahme aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. April 1922.

Nr.

## Brandkasse in Gröba.

Die am 1. April d. J. auf den 1. Termin fällig gewordenen Brandversicherungsbeiträge sind bis spätestens den 24. April 1922 an unsere Steuerkasse zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung zu bezahlen. Gröba (Elbe), am 20. April 1922. Der Gemeindevorstand.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 21. April 1922.

Den hiesigen Volksschulen wurden am Mittwoch 188 Osterneulinge, 107 Knaben und 81 Mädchen, zugeführt. Im Jahre 1920 betrug die Zahl der Ab- und Zuzüge 312 (145 Knaben und 167 Mädchen) und 1921: 307 (139 Knaben und 168 Mädchen). Die auffällige Abnahme in diesem Jahre ist eine Auswirkung der Kriegsjahre und kann daher auch nur als Uebergangerscheinung angesehen werden.

Fahrerabdiebstahl. Am 20. April 1922 in der Zeit von 1 bis 2 Uhr nachm. wurde hier aus dem Hausgrundstück Goethestraße 73 ein Herrenrad (Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, bergl. Felgen und Schußblech, hochgezogene Lenkstange ohne Bremse, neue Pedale) gestohlen. In der Mitte der Felgen und Schußblech befindet sich ein Mittelstreifen. Für die Wiedererlangung des Rades sind 100 Mark Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Polizei zur Kenntnis bringen.

Obstkommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Hallbauer gestorben. In Röhrenbrunn, wo er im Ruhestand lebte, verstarb am Dienstag im 80. Lebensjahre der frühere Generaldirektor der Rauchhammer A.-G., Dr.-Ing. h. c. Aug. Hallbauer. Der Delingegangene war am 23. November 1842 in Jittau als Sohn eines Finanzrates geboren und besuchte in Dresden das Polytechnikum. Mit 19 Jahren arbeitete er praktisch in den Werksstätten der Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig, dann bei der Firma Hartmann in Chemnitz und war darauf zwei Jahre in einem Zinkhüttenwerk in Amerika beschäftigt. Aldann war er wieder bei Hartmann, bei Krupp in Essen und auch längere Zeit in Ausland tätig. Danach übernahm er die Reorganisation der Rauchhammerwerke und leitete sie seitdem als Generaldirektor. Die Technische Hochschule zu Dresden ernannte ihn zum Dr.-Ing. h. c. Nachdem er vor einigen Jahren aus seiner Stellung geschieden war, gehörte er noch dem Aufsichtsrat der Rauchhammerwerke an.

Die Ernährungsminister-Konferenz in Berlin. Wie die „Sächs. Staatszeitung“ meldet, fand gestern in Berlin eine Besprechung der deutschen Ernährungsminister statt, an der im Auftrag der sächsischen Regierung der Staatsminister Felsch, Ministerialdirektor v. Hübel und der Deputierte für Kartoffelversorgung Oberregierungsrat v. Gebe teilnahmen. Ferner hat sich der bayerische Landwirtschaftsminister nach Berlin begeben. Die Konferenz befaßte sich vor allem mit der Frage der Kartoffelbewirtschaftung.

Wochenbericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung vom 9. bis 15. April 1922. Bedingt durch das Osterfest war die Vermittlungstätigkeit in der Berichtwoche gering. In der Landwirtschaft nimmt der Mangel an geeigneten Arbeitskräften immer schärfere Formen an. Ebenso konnte der Bedarf an Landwirtschafthilfskräften und Gehilfen für Baumschulen in Dresden nicht gedeckt werden. Der Stollberger Bergbau sucht weiterhin inländische Arbeiter unter 35 Jahren für Untertagebau. Die Ziegeleien haben durchgängig ihren Betrieb aufgenommen. Der Geschäftsgang der Metallindustrie befindet sich noch auf alter Höhe. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ließ aber nach. Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Textilindustrie war geringer als bisher. In der Papierindustrie herrscht hauptsächlich Nachfrage nach weiblichen Kräften. Der gütliche Geschäftsgang in Buchbindergewerbe hielt an. Die Kartonnagenfabrikation ist durch Rohstoffmangel stark behindert. Im Sattler-, Tapezier- und Tischlergewerbe bleibt die Lage weiter günstig. In der Holzindustrie besteht unveränderter Mangel an tüchtigen Facharbeitern, besonders guten Möbelschneidern. Die Lage für Bäcker und Fleischer ist unverändert schlecht, auch die Schokoladen- und Süßwarenindustrie nahm Entlassungen vor. Die Zigarrenindustrie besserte sich. Das Schneidergewerbe sucht nach wie vor erstklassige Gehilfen für Groß- und Kleinläden. Der Bedarf an Arbeitskräften für die Schuhindustrie wie auch für das Schuhmacherhandwerk war etwas größer. Im Baugewerbe tritt der fühlbare Mangel an Maurern und Zimmerleuten immer stärker in Erscheinung. Günstig ist auch die Lage im Uphalt-, Dachdecker-, Klempner- und Steinlegergewerbe. Im Malergewerbe verringerte sich die Aufnahmefähigkeit. Im Handlungsgewerbe war der Eingang von Aufträgen schwächer. Das Gastwirtsgeerbe hat weiter verhältnismäßig starken Bedarf an Bedienungspersonal. Für Angelernte besserte sich die Lage.

Das Volksbegehren sächsisch überseihen. Die beiden hinter dem Volksbegehren stehenden Parteien geben bekannt: Infolge der wachsenden an die Geschäftsstellen ergangenen Anfragen teilen wir mit, daß sich jede weitere Sammlung von Unterschriften zur Unterstützung unseres Antrages auf Volksbegehren erledigt hat. Die Auslegung der Unterschriften in Dresden hatte lediglich den Zweck, vorzugsweise die im Gesetz vorgeschriebenen tausend Unterschriften zu bekommen, die notwendig wären, wenn wider Erwarten der von parteiwegem gestellte Antrag vom Staatsministerium als nicht genügend erachtet werden würde. Die erforderliche Zahl von tausend

Unterschriften ist während der Feiertage um das Ächtache überschritten worden.

Der landwirtschaftliche Betriebsgewinn. Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Graf von Kanitz hat das Reichsfinanzministerium geantwortet: Nach Par. 32 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes ist der landwirtschaftliche Betriebsgewinn durch Vergleich der Betriebseinnahmen und der Betriebsausgaben unter Berücksichtigung des Unterzinses in dem Stande und Werte der Wirtschaftserzeugnisse, Waren und Vorräte des Betriebes, dem dem Betriebe dienenden Gebäude nebst Zubehör, sowie des beweglichen Anlagevermögens am Schlusse des Wirtschaftsjahres gegenüber dessen Stande und Werte am Anfang desselben festzustellen. Als Wert dieser Gegenstände gilt nach Par. 33a des Einkommensteuergesetzes der Anschaffungs- oder Herstellungspreis, soweit ein solcher gegeben ist, nach Abzug der zulässigen Abziehungen für Abnutzung. Ist ein Anschaffungs- oder Herstellungspreis nicht gegeben, so ist der gemeine Wert in Ansehung zu bringen. Uebereinstimmend für einen Gegenstand der Anschaffung- oder Herstellungspreis den gemeinen Wert. So ist der Steuerpflichtige berechtigt, diesen Wert anstelle des Anschaffungs- oder Herstellungspreises zu setzen.

Fehlbeiträge bei Dienststellen der inneren Verwaltung. Wie die sozialdemokratische „Dresdner Volkszeitung“ mittelt, ergaben die Nachprüfungen bei fünf Dienststellen der inneren Verwaltung Sachsens Fehlbeiträge von rund 227 000 Mark. Gegen mehrere Beamte wurde Strafanzeige wegen Veruntreuung und Untreueerfüllung erstattet. Zwei Beamte haben Selbstmord verübt, darunter der Kassierer der Hauptamtshauptmannschaft.

Eine Handelsgelegenheit, die gegen Treu und Glauben verflücht. Eine interessante Entscheidung des Berliner Landgerichts wird in einer Berliner Zeitung veröffentlicht. Dieser liegt ein telephonischer Kaufvertrag auf eine Luther-Maschinen-Artie zu Grunde. Da der das Telefon bedienende Bankbeamte statt Luther-Maschinen-Artie verstanden hatte, wurde ein solcher Kauf von dem Kunden nicht angenommen. In dem sich hieraus ergebenden Schadenersatzprozess verurteilte das Amtsgericht Berlin Mitte den Kunden auf Grund eines Gutachtens der Handelskammer Berlin zur Schadenersatzleistung, weil im Bankgewerbe ganz allgemein der Grundlag gelte, daß Mißverständnisse bei telephonischen Aufträgen dem Kunden zur Last fallen. Gegen das Urteil des Amtsgerichts wurde Berufung eingelegt. Das Landgericht Berlin I kam dann auch zu einem völlig anderen Ergebnis und hob die Verpflichtung zur Schadenersatzleistung auf. Besonders interessant an dem Urteil ist die Feststellung, daß wenn eine allgemeine Uebung dahin ginge, daß im Verkehr zwischen Banken und Kunden bei telephonischen Mißverständnissen der Kunde unter allen Umständen den Schaden zu tragen habe, dies gegen Treu und Glauben verstöße würde und als rechtsverstoßlich nicht betrachtet werden könnte. Diese Entscheidung des Landgerichts Berlin dürfte weit über den vorliegenden Fall hinaus Anspruch auf allgemeine Beachtung verdienen.

Sämtliche Kriegsschadigte, die an ihrem Dienstbeschädigungsleiden erkrankten und ambulanz ärztlich behandelt werden, erhalten für den Fall der Arbeitsunfähigkeit Krankengeld. Soweit es sich um Krankentassenmitglieder handelt, wird ihnen das Krankengeld in der sachenmäßigen Höhe während der sachenmäßigen Zeit neben der Rente ausbezahlt. Solche Beschädigte, die lediglich zum Zwecke der Selbstbehandlung den Krankentassen zugeweiht sind, ohne selbst versicherungspflichtig zu sein (Zugeweihte), und solche Krankentassenmitglieder, deren Unterstützungsanspruch an die Krankentasse verbracht ist, also die Ausgeschiedenen oder die noch nicht vollberechtigten Versicherten, erhalten im Falle einer Einkommensminderung durch die Erkrankung ebenfalls Krankengeld; seine Höhe richtet sich nach den Bestimmungen der jeweils die ärztliche Behandlung vermittelnden Krankentasse mit der Einschränkung, daß Krankengeld und Rente zusammen den Betrag der Sollrente nicht übersteigen dürfen. Das Krankengeld wird wöchentlich nachträglich durch die Krankentassen ausbezahlt.

Großenhain. Herr Superintendent Fiedig und Frau verabschiedeten sich am Mittwoch von der Geistlichkeit des Kirchenteiles, die auf den Nachmittag mit ihren Damen in den Sachsenhof zusammengerufen worden war. Aufrichtige herzliche Abschiedsworte wurden dem Scheidenden aus Stadt und Land zu teil. Als letzten bleibenden Verbindlichkeit wurden ihm die Bilder seiner Ehefrau gezeichnet überreicht. Auch konnte man ihm die Freude machen, eine unter den Amtsbrüdern gesammelte Summe für die Not des eigenen Standes, für Wittwen und Waisen, die überaus drückend ist, zur Verfügung zu stellen.

Dresden. Anfang April hatten die Kaufleute Samuel Wetzer und Peter Jellingner, beide aus Warmmors-Sagot in Rumänien, in Berlin für je 25000 Mark Seide gekauft. Auf der Fahrt nach Rumänien waren die beiden Kaufleute durch ihre beiden Weine und den Umfang ihres Leibes auf dem Bahnsteige des Dresdner Hauptbahnhofes aufgefallen. Zollbeamte, die auf böhmische, bezw. tschechische

Schmuggler achteten, nahmen eine Durchsuchung der beiden verdächtigen Männer vor, die tatsächlich die ganze Seide um Weine und Leib gewickelt hatten. Das Dresdner Schöffengericht verurteilte jetzt die zwei Schmuggler wegen Uebertretung der Ausfuhrbestimmungen zu je einem Monat Gefängnis und zu je 75000 Mark Geldstrafe oder als Ersatz zu je einem weiteren Jahre Gefängnis. Die beschlagnahmte Seide im Werte von 50000 Mark wird einbezogen.

Dresden. Das Präsidium des Polizeipräsidiums teilt mit: Gestern vormittag gelang es der hiesigen Kriminalpolizei nach langem Suchen den fahnenflüchtigen Gefreiten Paul Janik, der am 17. April abends in der sechsten Stunde an seiner früheren Gellebten in der Schanzentstraße einen Mordversuch verübte und dann flüchtete, festzunehmen.

Sebnitz. In unserer Blumenstadt Sebnitz trat am Dienstag etwa 60 bis 70 Vertreterinnen und Vertreter der Jugendbewegung der Deutschen Volkspartei aus dem ganzen Reich, aus Deutsch-Oesterreich und aus Deutsch-Böhmen zusammen. Der eigentlichen Tagung ging ein Besprechungsabend voraus, den die rührige Sebnitzer Jugendgruppe im Verein mit der Ortsgruppe der Partei unter der Leitung ihres verdienten Vorsitzenden, Fabrikant Schwager, vorbildlich bereitet hatte. Am Mittwoch vormittag hielt Dr. Luther zunächst einen Vortrag über „Kräfte und Aufgaben deutschen Volkstums“. Er betonte als die wesentlichste Aufgabe deutschen Volkstums, zum Bewußtsein deutscher Art alles zu erziehen, was deutsches Antlitz trägt. Nach ihm sprach der Leipziger Reichstagsabgeordnete Landgerichtsrat Dr. Wunderlich in hochinteressanten, feinsinnigen Ausführungen über „Deutsches Volkstum und Staat“. Dr. Wunderlich untersuchte eingehend die Gründe, aus denen wir mit Recht über so vielfach mangelndes Selbstbewußtsein und mangelnde Staatsgefühlung im deutschen Volke klagen müssen. An die Wortführer schloß sich eine lebhaft ausgeprägte, während der Nachmittag einer gemeinsamen Wanderung gewidmet war.

Sittau. In dem unterhalb der Lausche gelegenen ländlichen Industriort Waltersdorf hat im Januar d. J. der in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Tischhändler Ernst Gottschell Jungmichel. Allgemein war man der Ansicht, daß er sein Leben nur notdürftig fröhlich und launig verdient hatte, um sich satt zu essen. Als nun seine Angehörigen jetzt zu Tieren in der Wohnung großes Armut machen hielten, fiel ihnen unter dem Dien ein locher Bauerengel auf. Sie hoben diesen auf und trauten ihren Augen kaum, als ihnen drei Häufchen von 20- und 10-Mark-Goldstücken entgegenleuchteten. Jedes Häufchen enthielt 2000 Mark in Gold. Da drei Kinder vorhanden sind, scheint der „arme“ Schuster die Erbschaft richtig geteilt zu haben, die nach dem letzten Goldkurs 300 000 Papiermark darstellt. Gewiß eine schöne Übergabe für die Erben, die durchweg nicht zu den Begüterten zu zählen sind.

Schanda u. Die Passagiere des Prag-Berliner Schnellzuges erlebten kürzlich bei der Grenzkontrolle in Hohenbach folgende amüsante Szene: Ein Herr fiel den Beamten auf, weil er seinen langen Leberzieher trotz des warmen Frühlingwetters bis unter den Kinn eingeklappt hatte und ihn zudem noch mit beiden Händen an den Leib hielt. Die Grenzbeamten entledigten den Reisenden des Leberziehers und stellten zu ihrer Verwunderung fest, daß er darunter lediglich ein Hemd und ein Paar Strümpfe anhatte. Der Schlaue wollte den Tiefstand der deutschen Mark vollkommen ausnützen und sich in Berlin neu einkleiden. Die Grenzbeamten waren aber schlauer: Sie verneigten auf dem Weg: Fahrt ohne Anzug über die Grenze, darf keinen Anzug in die Tschechoslowakei zurückbringen.

Wiesbaden. Nach jahrelangem Vermissen und Gebeten der Beteiligten hat nunmehr der Straßensbau von Stadt Wehlen nach dem sogenannten Steinrückplateau durch das Zusammenwirken der beteiligten Behörden in Angriff genommen werden können. Der Bau erfolgt nach den Plänen und unter der Leitung des staatlichen Straßen- und Wasserbauamtes Pirna.

Baldheim. In der Nacht zu Mittwoch passierte in Rastanei unweit des Gathhofes ein größerer Unfall. Das Dresdner Expeditionsfirma Götsch gehörende Möbelauto, das sich vollbeladen auf der Rückfahrt nach Dresden befand, rutschte infolge Verlassens der Bremsen bergab, wobei zwei auf der Rückseite des Autos sitzende Männer auf unaufgeklärte Weise verunglückten. Dem einen wurden beide Beine zerquetscht, dem anderen eines. Im städtischen Krankenhaus ist früh der schwerere Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Seiffennersdorf. Ein tragisches Geschick hat die Familie des Eisenbahn-Strecken-Rottenführers Robert Häbnichen ereilt. Am Ostermontag morgens fand man, etwa 50 Schritt von der Reichsgrenze entfernt, in der S-förmigen Windung der Randau die verschlammte Leiche des seit etwa 14 Tagen vermissten Rottenführers Häbnichen. Der Fall ist deppat unklar, daß es erst in einiger Zeit möglich sein wird, ein amtliches Gutachten abzugeben. Vor etwa 14 Tagen, zur Zeit als die Wandaue Hochwasser führte, begab sich Rottenführer Robert Häbnichen, ein sehr arbeitssamer und gern gelebener Mann, nach Sittau, um Stoff deswegen zu kaufen; er hatte über 5000 Mark in einer Brieftasche bei sich. Da er in Sittau den Bus verließ,



haben, wobei jedes Käufer den anderen überholt und so den inelastischen Einfluss auf das Preisniveau ausübt, so ist es jetzt mit Waren und Materialien der verschiedensten Herkunft: Holz, Automobile, Schreibmaschinen, Fahrräder, Zertillen usw. wechselten in schnellster Reihenfolge bei stets steigenden Preisen die Besitzer. In der vergangenen Woche sahen sich allerdings einmal eine rückläufige Bewegung bemerkbar machen zu wollen, als nämlich auf dem Hamburger Buttermarkt die Preise um rund 9 Mark je Zentner fielen. Bezeichnend ist auf dem Getreidemarkt festzustellen, wo teilweise Auslandsweizen trotz der gewaltigen Preissteigerungen und des niedrigen Salustandes zu billigeren Preisen angeboten wird als einheimische Ware. Die süddeutschen Weizen haben diese Tatsache bereits in schmerzlicher Weise zu fühlen bekommen, so daß sie sich Anstrengungen machen, ihre Produkte verschiedentlich teilweise erheblich im Preise herabzusetzen. Daraus den Schluss ziehen zu wollen, daß wir vor einer rückläufigen Bewegung auf sämtlichen Märkten stünden, erscheint verfehlt. Immerhin steht fest, daß die Kaufkraft des Publikums von den Produzenten teilweise stark überschätzt wurde, da sich momentan eine starke Kaufkraft bemerkbar macht, die wohlweislich auch so lange anhalten wird, bis eine Umwälzung entweder der Gehälter an die Warenpreise oder umgekehrt stattgefunden hat.

Das deutsch-russische Abkommen, das uns die Gewerkschaften gleichsam als Oster, überraschend für die weitesten Kreise, beschert hat, stand naturgemäß im Mittelpunkt der Erörterungen nicht nur der Berliner, sondern aller Börsen. Bei dem Fehlen jeglicher authentischen Interpretation zogen es Börsen und Handel vor, Jurisprudenz zu üben. Umso überraschender zog nun gestern vormittag der Kurs für Preussische Konsols auf etwa achtzig Prozent an. Man führt diese Hausse des sonst so schwerfälligen Papiers ähnlich wie das Ansehen der Reichsanleihe vor nunmehr vierzehn Tagen auf starke Auslandskäufe und Aufträge zurück, die so zahlreich vorliegen, daß sie nur zu etwa dreißig Prozent erledigt werden konnten. Eine weitere Ursache für das Steigen des Konsols erblickt man in den Verhandlungen der Finanzkommission in Genoa über die Stabilisierung der Mark. Die Börsen des Auslandes notieren die Mark weit höher als die Berliner Börsen. An der Berliner Börse wurde der Dollar zunächst mit 250, also immerhin niedriger als den vorhergehenden Tagen, wo er zwischen 200 bis 300 schwankte, bewertet, ging dann aber wieder auf 208 hinauf. Andererseits galt die Mark nach dem Bekanntwerden des Auslandsvertrages in New York 37 1/2 Cents, was einem Werte von 288 entspricht. Ein Beweis, daß man das deutsch-russische Abkommen in Amerika mit größter Euphorie bejubelt, als die deutschen Finanz- und Wirtschaftskreise.

### Zur Reform des Scheidungsrechtes.

Die Flut von Gesetzen und Verordnungen, die während des Krieges und nach der Revolution über uns hereingebrahen ist, hat das Interesse der Allgemeinheit für Gesetzesreformpläne abgeschwächt, ausgenommen vielleicht die Steuererhebung, weil sie den einzelnen in Mitleidenschaft zieht und zu der wenig erfreulichen Beschäftigung mit einer höchst peinlichen Materie nötigt. Neuerdings ist nun die wiederholt angeregte Frage der Reform unseres Scheidungs-, des Ehevertrags- und Ehegüterrechtes, in den Vordergrund der öffentlichen Erörterung gerückt worden, und man darf erwarten, daß das Interesse für diese Fragen, welche die Persönlichkeit und das Familienleben jedes Menschen betreffen, recht lebhaft sein wird; das bewies eine in diesen Tagen vom Anwaltverein in Berlin einberufene Versammlung. Die Notwendigkeit, unser Eherecht umzugestalten, wird fast widerstandslos anerkannt, nur über das Maß der Reformen gehen die Meinungen beträchtlich auseinander: politische, konfessionelle und ethische Anschauungen stehen einander gegenüber und lassen lebhaft Kämpfe voraussehen.

Das geltende, im bürgerlichen Gesetzbuch geregelte Eherecht kennt fünf Scheidungsgründe, vier „verschuldete“ und einen „unverschuldeten“ (Geisteskrankheit). Die „verschuldeten“ Gründe lassen sich wieder unterscheiden in „absolute“, b. h. solche, die bei Begehren gesetzlich bestimmter schuldhafter Handlungen ohne weiteres gegeben sind, Ehebruch, Lebensnachteile, böswilliges Verlassen — und den „relativen“, deren Vorhandensein das Gericht kraft eigenen Ermessens von Fall zu Fall unter Berücksichtigung des sittlichen und kulturellen Standes der Eheleute festzustellen hat: die Verletzung der Ehe durch schwere schuldvolle Pflichtverletzung. Der Mangel des geltenden Rechtes besteht vor allem darin, daß abgesehen von dem Falle der Zerrüttung der Ehe das Wohl des Verschuldeten nicht vom Gesetzgeber, sondern vom Richter festgesetzt wird. Das führt naturgemäß zu großen Unsicherheiten. Es gibt unzählige Fälle, in denen ohne ein Verschulden zwischen den Ehegatten eine völlige Entfremdung eintritt, die mangels einer Scheidungsmöglichkeit sich bis zum Haß steigern und das Leben zweier Menschen

mit unheilvollen Folgen für Kinder heillos vollkommen vernichten kann. Mit dem Dichterwort „dramatische, wer sich ewig bindet usw.“ kann in keinem dieser Fälle etwas ausgemacht werden. Da besteht für den Gesetzgeber die Pflicht, die klagende Pflanze auszuräumen, indem die Scheidungsmöglichkeiten vermehrt werden. Es widerspricht durchaus dem gesunden sittlichen Empfinden, zwei Menschen, die seitlich außer dem Recht nichts mehr gemeinsam haben, gegen ihren Willen aneinandergekettert zu halten. Der Ausdruck läßt sich nur so finden, daß eine Ehe auf Verlangen beider Ehegatten geschieden werden muß. Welche Voraussetzungen außerdem noch zu einer Scheidung gefordert werden müssen, darüber wird das Interesse des Staates zu entscheiden haben. Das ethische Moment, die Gefährdung des Familienlebens, wird in diesem Falle weniger ausschlaggebend sein, weil von zwei Eheleuten, die zur Fortführung der Ehe gezwungen werden, für die moralische Gefährdung des Familienlebens nicht viel zu erhoffen ist. Eine andere Frage ist die Sicherstellung der Kinder der Ehegatten. Solange die Ehe kinderlos bleibt, mag die Sorge für das Wohl und Wehe der Eheleute diesen selbst überlassen bleiben. Sind aber unterhaltsberechtigte oder minderjährige Kinder vorhanden, so liegt die Pflicht für die Sorge der Kinder den Eltern ob; dieser Pflicht dürfen die Eltern sich nicht entziehen, indem sie sich einfach scheiden lassen. Wird trotzdem die Scheidung erlangt, so werden die Eltern unter Mitwirkung des Vormundschaftsgerichtes angehalten werden müssen, das Wohl der Kinder in körperlicher, geistiger und sittlicher Beziehung erst ausreichend sicherzustellen, bevor dem Scheidungsverlangen entsprochen werden kann. Das gleiche gilt, wenn Kinder aus der Ehe noch zu erwarten sind. Eine Einigung der Eltern über diesen Punkt müßte natürlich vorausgehen und dem Vormundschaftsgericht annehmbar und den Interessen der Kinder entsprechend erscheinen.

Die Befürchtungen, daß mit der Erleichterung der Scheidung eine weitere sittliche Verwilderung zu erwarten ist, kann ich nicht teilen. Eine Ehe, von welcher die Eheleute gemeinschaftlich durch Scheidung befreit werden wollen, hat ihren sittlichen Zweck erfüllt und ist bereits vernichtet. Die Aufrechterhaltung einer rein äußerlichen Fassade durch Verlangen der Scheidung ist eine Pflicht, die der Staat und der Gesetzgeber weiterhin sich nicht mehr vergeben sollten. Damit würde der sittlichen Erneuerung unseres Familien- und Volkslebens ein wertvoller Dienst erwiesen. Natürlicher soll das Gesetz nur eine Anregung sein, über deren Regulierung wir uns an dieser Stelle nicht eingehender äußern können. Dr. R. D.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. April 1922.

**Landarbeiterstreik.**  
X Berlin. Bei Beginn der Frühjahrsbestellung sind in verschiedenen Gegenden Deutschlands die Landarbeiter in den Streik getreten. Die deutschnationalen Abgeordneten haben daher im Reichstag eine Anfrage eingebracht, in der gefragt wird, ob die Reichsregierung im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung bereit ist, landwirtschaftliche Betriebe durchweg als lebenswichtig zu erklären, Bestellungsarbeiten als unauflösbare Notstandsarbeiten anzuerkennen, die Technischen Ratiffe einzuziehen und den Schutz der Arbeitswilligen durch Schutzpolizei oder Militär ausüben zu lassen.

**Politische Morde in Berlin?**  
X Berlin. Aussagen mehrerer Zeugen zufolge wurde in der Nacht zu gestern eine Frau von zwei Männern von der Waisenbrücke in die Spree geworfen. Die der Lokal-anzeiger“ mittelt, scheint dieser Mord mit der Ermordung eines jungen Mannes in der Sächsischen Straße im Zusammenhang zu stehen und zwar scheint es sich um politische Morde zu handeln. Der ermordete Mann soll von linksradikalen Parteien als Epigol entlarvt und aus dem gleichen Motiv auch der Frauenmord an der Waisenbrücke verübt worden sein.

**Ausdehnung des Schulstreiks in Neudän.**  
X Berlin. In einer Versammlung von etwa 600 Elternbetreibern sämtlicher evangelischer Schulen Neudänns wurde gestern beschlossen, den in drei Schulen ausgedehnten Streik auf sämtliche evangelische Schulen auszuweiten, falls nicht binnen acht Tagen die Forderungen der Elternschaft bewilligt sind.

**Scharfes Vorgehen gegen Wucherer und Schieber.**  
X Opatz. Die Interalliierte Kommission erklärt in einer amtlichen Mitteilung, daß die gegenwärtige Forderung auf wucherische Handlungen der Kaufleute zurückzuführen sei. Die Interalliierte Kommission beschloß, gegen Wucherer und Schieber scharf vorzugehen. Sie wies die Kreis-kontrollen an, unverszüglich die nötigen Strafmaßnahmen zu ergreifen. Am Schluß der Mitteilung wird die Bevölkerung zur Mitarbeit aufgefordert.

**Belgien.** Auf dem Landratsamt Belgien erstatten gestern ein Offizier und erbat sich zum Waffenstudien einen Landjäger. Der Offizier fuhr mit dem Beamten nach Dornich auf das Grundstück des Stellmachers Meyer. Nach einem Grundbruch nahm der Offizier eine Durchsichtung des ganzen Grundstückes vor. Im Keller verdeckt wurden viele Hunderte von Ausdrückungsgegenständen, darunter 180 Stahlfabrik, Gewehrteile usw. vorgefunden. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt und vom Landratsamt Belgien an die Kreuz-Handgesellschaft Brandenburg gelangt.

**Paris.** Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington werde die Regierung der Vereinigten Staaten gegen den deutsch-russischen Vertrag keinen Einspruch erheben.

**Das amerikanische Notengesetz angenommen.**  
X Paris. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat das Repräsentantenhaus gestern mit 279 gegen 78 Stimmen das Notengesetz angenommen, das eine Personalstärke von 86 000 Mann vorläßt.

### Poincaré plant die Besetzung des Ruhrgebietes.

X Paris. Der „Deuvere“, dem die Verantwortung überlassen bleiben muß, schreibt, Poincarés Programm sei, zuerst Großbritannien davon zu überzeugen, daß die Umstände einen sofortigen Abschluß des französisch-englischen Schuldvertrages notwendig machten, in den eine Klausel einzufügen sei, daß er mit den Ältesten der beiden Länder in Erscheinung trete, wenn Polen von Deutschland oder Rußland bedroht werde. (Im Zusammenhang damit verbreitet das Blatt das Gerücht, daß preussische Kavalleriebrigade, sogenannte Polizeibrigade, schon im Korridor von Danzig zusammengezogen seien.) Sobald dieser Pakt von England unterzeichnet sei, würde die französische Regierung von Großbritannien verlangen, sich wenigstens durch eine Besetzung an den Zwangsmassnahmen gegen Deutschland zu beteiligen, die dadurch gerechtfertigt seien, daß Deutschland sein Abkommen mit Rußland aufrechterhalte, das dem Friedensvertrag von Versailles widerspreche. — Der „Deuvere“ fragt und wenn sich England an der Besetzung des Ruhrgebietes nicht beteiligt? — — Nämlich darum handelt es sich und unter Generalstab ist auch seit Tagen aktiv damit beschäftigt.

**Die Munitionsexplosion in Monastir.**  
X Monastir. Nach den neuesten Berichten debütierte die durch die Munitionsexplosion verursachte Feuerbrunst infolge des starken Windes auf die ganze Stadt aus, die einem Flammenmeer gleicht. Die gesamte Bevölkerung von über 40 000 Personen ist obdachlos und wohnt in die umliegenden Berge und Wälder. Insgesamt 100 Tausend Munition aller Art sind in die Luft geflogen. Sämtliche Dörfer der Umgegend sind vollkommen zerstört. Die Explosionen dauern fort. Die Regierung hat für die erste Hilfe eine Million Dinar bewilligt und beauftragt eine Kommission unter Führung des ehemaligen Eisenbahnministers Putowitsch mit der Untersuchung der Ursache der Explosion. Der Schaden beträgt weit über eine Milliarde Dinar.

**24-kündiger Generalstreik in Irland.**  
X Dublin. (Reuter.) Die irische Arbeiterpartei erließ einen Aufruf zu einem 24-kündigen Streik für den nächsten Montag in ganz Irland als Protest gegen den Militärismus und dagegen, daß es den Politikern nicht glücke, eine Verknüpfung zu erreichen. Wie es heißt, wird der Streik den gesamten Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst in Mitleidenschaft ziehen.

### Sport.

**Im Kreisläuferturnier und Liga.** Der Nordschlesw. meister Riefker Sportverein steht am kommenden Sonntag vor seinem ersten Kreisläuferturnier, das ihn in Geyer im Erzgebirge mit dem dortigen Verein für Bewegungsspiele, dem Gaumeister des Obererzgebirges, zusammenführen wird. Unsere heimische Meisterschaft wird das Spiel in bester Aufstellung bestreiten. Nachdem der Riefker Sportverein bereits viermal (1910-11, 1913-14, 1918-19, 1921-22) die Gaumeistertürme von Nordschlesw. beim Mittelachsen erlangen hat, ist ihm diesmal durch die Erwerbung des Titels Kreisläufer der Aufstieg in die Liga gesichert. Möge der Altgaumeister Riefker Sportverein seine Heimatstadt auf sportlichem Gebiet würdig vertreten.

### Kirchennachrichten.

**Quasmodogeniti 1922.**  
Nies. Trinitatiskirche: 9 Uhr Predigt (Psalm 111, 10, Luther), 11 Uhr Kindergottesdienst (Wed. Kistner).  
Kirche: 8 Uhr Predigt (Joh. 14, 1-8), danach Abendmahl (Wed.), 9 Uhr Jugendgottesdienst (Luther), Mittwoch 8 Uhr Abendmahl (Wed.), Sonntag Helferinnen-Ethelbepredigt.  
Friedr.-Kng.-Str. 9. Dienstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.  
Gröda. Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst (Demeck), 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Pauke. 1/8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
Niederw. 9 Uhr Predigt und Jugendgottesdienst (Bundeswart Pastor Müller aus Dresden), 11 Uhr Kindergottesdienst, 1/11 Kirchengesang. Dienstag 1/8 Uhr Kirchengemeinderatsversammlung, Mittwoch Jungfrauenverein.  
Seibain. Norm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Glaubitz. 8 Uhr Predigt, 1 Uhr Konfirmandenbesprechung, Dienstag Jungfrauenverein.  
Hirschen. 10 Uhr Predigt, darnach Kirchenvorstandswahl bis 12 Uhr.

**Kat. St. Barbara-Kapelle (Mittelstr. 10).** Um 1/8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt u. Segen, 4 Uhr Junglingsverein. Werktags kl. Messe 1/8 Uhr.

**Für St. Marien.** v. Hande wird u. Erlang. b. Dausb. u. guter Umgangsform. Stellg. b. Nam. Anschlag gesucht. Off. unt. C 8700 an Tagbl. Nies.

**Ein Chormädchen** od. älteres w. f. sol. od. später als Aufwärt. od. Hausmädchen gesucht. **Kaufsch. G. Jenner.**

**Aufwartung** für einige Vormittagsst. mit Wäsche, Feuergröda, Wasserhandströge 1.

**Zigaretten** für Fabriklager Dampf- Gändler bad - Telefon 620.

**Statt Karten!** Für die anlässlich ihrer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Geschenken und Glückwünsche danken zugleich im Namen ihrer Eltern **Willy Zitelmann** und **Franz Margarethe geb. Jwid.** Gröda, April 1922.

**Sauberes, reizendes Mädchen** wenn möglich etwas Vorkenntnisse im Kochen, für meinen Haushalt bei hoh. Lohn, guter Beschäftigung und Behandlung für bald gesucht. Schenkerstr. 21, Melitta Strich, Waldheim i. Sa., Schloßstr. 21.

**Ein Sohn** achtbarer Eltern findet bei sofort. Eintritt unter Behrliche als **Bücherlehrling.** **Paul Weibel, Bücherhändler, Thom. i. Gröda.** Nähere Auskunft erteilt August Krüger, Gröda Nr. 48 bei Oldag.

**Schokoladen** für Fabriklager Dampf- Gändler bad - Telefon 620.

**Jüngerer Kutsher** in Landwirtschaft erfahren und guter Pferdewärter, bei hohem Lohn per sofort gesucht. **Alfred Böttner,** Gartenbaubetrieb, Wank bei Nies.

**Zischlergehilfen** sucht **Max Wohlsch,** Altwieba. Dasselbst wird auch eine gebr. Oobelbank gesucht.

**Rederer Dachdecker** nachweislich gelernt, stellt sofort noch ein **Oskar Seper,** Dachdeckermeister.

**Suche sofort** in der Nähe der Schützenstraße **1000 bis 2000 qm Gartenland** od. Feld zu pachten. Off. mit Nachbedingung unt. R C 8767 an Tagbl. Nies.

**5 Säuger, 1 Gänse** zu verkaufen. **Häcker, Gröda, Altrödastr. 34.**

**Gänse** in verschied. Alter treffen täglich ein und gibt preiswert ab **Geismann, Bantzstr. 14.**

**Zigaretten** für Gändler Fabriklager Dampf- bad - Telefon 620.

**Säuer- Schweine, harte Ferkel** hat zu verkaufen **Strehle, Nies.**

**3 jähr. Fohlen** verkauft **Pochra Nr. 8.** Kleiner schwarzer Fohl billig zu verkaufen. **Su. erst. im Tagbl. Nies.**

**3 junge Scherkerhunde,** 7 Wochen alt, Eltern sehr wachsam zu verkaufen **Glabitz Nr. 46.**

**Eine hochtragende Guts** und ein Jähr. **Widlich** und ein Jähr. **Widlich** stehen zu verkaufen **Ent 6 Cosselungen bei Burgdorf.**

**Unterhaltenes Sofa** zu kaufen gesucht. **Offerten unter Q C 8700 an das Tagblatt Nies.**

**Ein vorgezeichnetes Herrenrad** steht zu verkaufen **Gröda, Strehler Str. 5, Fahrradhandlung.**

**Seit Kinderwagen, w. neu** zu verkaufen. **Su. erfragen im Tagblatt Nies.**

**Ren. gr. n. Milit. Mantel** zu verkaufen. **Su. erfragen im Tagblatt Nies.**

**Neue und gebrauchte Pianos** preiswert zu verkaufen **Nieders. Marktstr.**

**Einige Jantner** zu verkaufen **Wank 151**

**Schweinefutter** gibt ab **Wettiner, Gröda.**

**Gänse** vert. Weibel, Bücherhändler

**Die Seitungs-Anzeige** — übertrifft an Schönheit alle übrigen Bekanntmachungen

# Ausschreibung

der Dachdecker, Klempner, Installations-, Klempner-, Schlosser-, Maler-, Glaser- und Tischlerarbeiten für eine 4 Familienhausgruppe des Siedlungsvereins der Kriegsbefehlshäger Gröba (W. D.). Angebote sind zu entnehmen beim 1. Vorl. Max Schaub, Gröba, Ritzstr. 16, vom 21. 4. 22 an nachm. 4<sup>1/2</sup> - 7 Uhr. Angebot hat zu erfolgen bis 28. 4. 22 abends 7 Uhr. Vergabe der Arbeiten bleibt vorbehalten. Bedingungen sind beim Vorl. einzusehen.  
Der Gesamtvorl. Max Schaub, 1. Vorl.

Wir danken allen Freunden und Bekannten herzlich für die Aufmerksamkeit, die sie uns anlässlich unserer Vermählung erwiesen haben.

Emil Reinhold u. Frau  
Ilse geb. Kramer.

Anlässlich unserer Verlobung sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung zuteil geworden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir sprechen allen hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, unseren herzlichsten Dank aus.  
Nies, 21. 4. 1922. Ergebenst  
Martel Schober  
Fritz Bergmann.

## Münchener Löwenbräu Dresden

Horitzstr. 1b Landhausstr. 6  
hält sich allen Besuchern Dresdens als bekanntes, solides Familien- und Speiselokal bestens empfohlen.  
H. Dederichs.



## Hans Stählers Wachholderbeersaft

ohne Zucker, gar, rein, unaltes bewährtes Hausmittel, darf in keinem Haushalt fehlen. In jedem Geschäft erhältlich. Generalvertrieb durch: Medizinal-Propaganda H. B. Gennick. - Man achte beim Einkauf auf Schutzwort.

## Pommersehe Saatkartoffeln

- Trodara und Phönix -  
eingetroffen. G. Schuster, Bahnhof Wülfnig.  
In den nächsten Tagen treffen frühe rote Rosen ein.

## Rein Färben

keine grauen Haare durch Anwendung von Restorer Haarfarbmittelhersteller  
zu haben bei  
Kurt Zeh,  
Nies, Bettinerstraße 11.

**Baumplättel  
Kofenplättel  
Stichtenstangen  
Zaunmaterial**  
empfehlen  
**Döllscher**  
Am Schichtbof

## Saatkartoffeln

(Maifünfte)  
erste Abfaat, verkauft.  
Deht, Wehltheuer.  
**Saatkartoffeln**  
hat jederzeit abzugeben  
Hans Ludewig  
Gröba bei Nies  
Spinnereistr. 11. Apr. 22.

## Bei Krätze

Ganztägliche, Flechten,  
Hautjucken etc. wirkt sofort.  
Kriese-Heil-Verfahren  
1 Dose 10.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-  
für alle Fälle 20 u. 25 Pf.  
1 Paket Tee zur Kur 4 Pf.  
zu haben in der  
Central-Propaganda Nies.

## Hennikes Radikal- Wanzen

den Mittel u. Vertilgung  
der Wanzen u. deren Brut  
empf. in 1/2 u. 1/4 Flaschen  
Med.-Dr. A. K. Hennike

## Putz

Damen-Hüte werden  
umgearbeitet  
und garniert.  
Auch in fertigen Hüten  
- reichste Auswahl -  
Billigste Preise.  
Etagegeschäft  
Olga Behr  
Bauhofer Straße 15, 1.

## Prima weiße geschliffene Gänse- federn

liegen zum Verkauf,  
Georg Haberecht,  
Böberfen, Tel. Nies 100.

**Kleie - Mais  
Maltschrot  
Futtermehl  
Leinmehl  
Zuckerschnitzel  
Trockenschnitzel  
Kokoskuchen  
Baumwollsaatmehl**  
Pa. Weizenmehl  
empfehlen  
zum billigsten  
Tagespreis  
**G. Heinig**  
Langenberg.

## Bruchfranke

könn. auch ohne Operation  
und Berührung geheilt  
werd. Nächste Sprechstunde  
in Nies, Oststr. 22  
Pausen 14. 4. 22 - 1 Uhr.  
Dr. med. Jacobs, Arzt,  
Spezialist für Bruchleiden,  
Berl. W. 50, Rantstr. 33.  
(Mittw. Dr. 2005)

## Saunapflanzung im Dampfbad

abgegeben Telefon 620.

## Bereinsnachrichten

**Tanzverein Nies.** Sonntag von 5 Uhr an Beisammeln mit Tanz in Vauß.  
**Gesellschaft Fidelitas.** Heute abend 8 Uhr Vorstandssitzung Café Adler.  
**Stenographenverein Wabelberger, Gröba.** Die Übungsabende beginnen heute wieder. Nächsten Sonntag vorm. 10 Uhr Beisammeln in der Zentralschule Gröba. Am 29. 4. Unterhaltungsabend mit Tanz im Wettiner Hof, Nies. Einladungen durch die Vorstandsmittelglieder.  
**Gesellschaft Nies.** Sonntag, 22. 4. 11. Verl. Kapell. Ortsgruppe der Beamtenvereinschaft Nies. Gemeindefest in Nies. Freitag, 27. 4. M. abends 8 Uhr Beisammeln im Saal der Elbterrasse. Mütterliches Erscheinen erwünscht.  
**Niederungsverein Gröba.** Sonnabend, d. 22. 4. 8 Uhr Mütterliches Erscheinen im „Anker“ Gröba. L. O.: Reichsmietengesetz, Beitragserhöhung usw. Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.  
**Zusammenkunft ehemal. 22er und 28er** Sonnabend, 22. 4. 1922, im kleinen Saal der Elbterrasse. Erscheinen aller Kameraden Wichtig!  
**Niederungsverein Nies.** Sonnabend, 23. 4. 8 Uhr abends Sprechstunde im Herold (Frau Weisberg).  
**Sienewäcker Nies und Ums.** Sonntag, 23. 4. 3 Uhr nachmittags Gasthof zum Anker.

## Verband junger Landwirte für Sachsen.

Sonnabend, 23. d. M., abends 8 Uhr, findet im Gasthof Jakobsthal unsere erste Bezirksversammlung für den Verein junger Landwirte Jakobsthal statt. Vollzähligen Besuch, auch der uns noch Fernstehenden, erwartet die Verbandsleitung.  
Schlimpert, Vorl.

## Nichters Tanzstunde 1922.

Zu dem am 22. 4. im Wettiner Hof stattfindenden Neubaue-Kränzchen werden alle ehem. Scholarkinder und Scholaren, sowie Eltern, Freunde und Gönner der Tanzstunde herzlich eingeladen. - Jede Scholarkind und jeder Scholar wird gebeten, ein Geschenk nicht unter 3 M. mitzubringen. Anfang 7 Uhr. - Ende 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Fad Damenkomitee.

## Tabak, Zigarren

Tabak-Adler Nachf. Ode Bismarck- und Adlerherk.  
Zigaretten von 40 Pfa. an

## Damenstrohhüte, Herrenfilzhüte

werden nach neuesten Formen tadellos umgearbeitet, gereinigt, gefärbt usw. nur in der Strohh- und Filz-Fabrik Pflogk & Kaiser  
Wettinerstraße 21 - Hintergebäude.  
Große Auswahl in Blumen und Federn.  
Man achte genau auf Firma und Hausnummer.

## Ihre Verlobung beehren sich zugleich im Namen ihrer Eltern anzuzeigen

**Käte Herklotz  
Karl Beyer**  
Zeithain / Dresden-Bühlau, 22. 4. 1922.

## Nach langem schweren Leiden verschied unsere liebe Mutter und Großmutter

**Frau Ernestine Thierbach**  
geb. Krüsch.  
Dies zeigen betrauert an  
Oskar Thierbach  
nebst Sohn und Enkelin.  
Gröba, den 20. April 1922.  
Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Gestern abend entschlief nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, treusorgender Vater meiner drei Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegerohn u. Schwager, der Eisenwerksarbeiter

**Paul Arthur Heinicke**  
im Alter von 32 Jahren.  
In tiefer Trauer hina verw. Heinicke nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.  
Nies bei Gröba (Wettstr. 26), am 20. 4. 22.  
Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 1/2 8 Uhr vom Trauerhause aus.

## Gestern mittag 1 Uhr entschlief sanft und ruhig mein ungeliebter Gatte, unser herzenguter Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Cousin, der Kriegsinvalide

**Kurt Würdig**  
nach längerem Leiden im Alter von 30 Jahren.  
Gröba, den 21. April 1922.  
In tiefer Trauer Frieda verw. Würdig mit sämtlichen Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. April, nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

## Hotel Kronprinz.

Zum Jahrmarkt, Sonnabend, Sonntag und Montag  
große Varieteevorstellung.  
Sonntag im Saal.

## Waldschlösschen Röderau.

Sonnabend, 22. 4., 8 Uhr abends  
christl. Vortrags- und Filmabend.  
Bundesrat Voltraud Müller aus Dresden spricht.  
Eintritt 5.- Mark.  
Jungmännerverein Röderau.

## Gasthof Glaubitz.

Sonntag, 23. April, zum Glaubitzer Markt, v. 4 Uhr ab  
feine Ballmusik.  
Vollobel, Orchester. Es ladet freundl. ein Otto Donat.

## Zum Jahrmarkt

empfehlen  
**Lederhütchen**  
**Ledertuche** zu Wagenplanen  
**Gummi** in allen Farben  
u. Unterlagen  
u. Windelböden  
**Linoleumläufer** **Stoffläufer**  
**Tischlinoleum** 65, 85 und 130 breit  
**Wachstuch-Tischdecken**  
**Wachstuch-Kleber**  
in verschiedenen Breiten zu billigsten Preisen.  
**E. verw. Motika**  
Wettinerstraße 23 - gegenüber der Elbterrasse.

Wir empfehlen:  
**Rein amerik. Schweinefleisch**  
**Hochf. Tafelmargarine**  
**Prima Weizenmehl 9,70**  
Pfund nur  
**Runkelhonig Pfund nur 8,75**  
**Hamburger Kaffee**  
**Thams & Garfs**  
Hauptstrasse 54.

## Speise- u. Futtermöhren

verkauft ab Feldspeicher des Herrn Hermann Grubbe, Nies  
Kronz Bartholdi, Ströbla, Kernsprecher 80.

## Schererz aus Meissen

hält  
zum Jahrmarkt feil.  
Sie kaufen bei mir noch preisw. Qualitätsware in Vorjahren, Sommerjahren (Bettdecken, Abt., Jagddecken etc.), Feldgrane und grüne Hüsen, alle Sorten Arbeitsböden (beste Strappierware), blaue und grüne Schürzen, sowie versch. andere.  
Da die Waren im Herbst mindestens das Doppelte kosten werden, so liegen die Vorteile klar auf der Hand, die der rechtzeitige Einkauf bietet. Deshalb besuchen Sie mich.  
**Stand auf dem Albertplatz.**

## Ihr Bruch wird größer,

weil sich die Belastung vergrößert. - Ich biete Ihnen die schon über 30 tausendfach bewährte Erfindung, das  
**D. A. Patent Dr. W. Winterhalter**  
Nr. 304113, welches Ihnen ohne jede steife drückende Feder und ohne nachgebenden Gummi selbst in den schwersten Fällen sicheren, bequemen und unauffälligen Halt von unten herauf bietet. Endenforten und Verblenden in gleicher Güte nur aus bestem weichen Leder hergestellt!  
Garantie nur Wahanfertigung!  
**Genien-Bandagenhaus**  
Rintgenstr. 2, Halle a. S.  
Mein Spezialist ist mit Doktor am Sonntag, 23. April, vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr im Central-Hotel in Nies anwesend.

## Grage für die Dolabaren

oder Art empfohlen billigt  
Kraus Gans, Gortelstr.  
Nr. 51, 1 Tr. Rein Laden.

## In pa. Gummi

empfehlen wir:  
**Fahrrad-  
Mäntel, Schläuche**  
vom billigsten bis zum besten, desgleichen  
**Wasser-, Gas-,  
Luftpumpen-  
Schläuche**  
Fußballbälle  
Gummibälle  
in dunkel und grau  
Dringmaschinen  
einzelne Walzen  
Motorwagenreifen  
Motorradreifen  
Ventilklappen  
Gummilicht  
Fußbälle.

## Franz & Emil Müller

Fahrradbandlung  
Wersdorf  
Fernspr. Nies 806  
Nies, Raff.-Wittb.-Pl.  
Fernspr. 607.

## Ausfuhr

erklärungen  
wieder  
vorhält in der  
Tageblatt-  
Druckerei, Goethestraße 59.

## Pa. Hammelfleisch

empfehlen  
**Hellmann, Reithain.**  
**Gfienzen**  
eingetroffen.

## Unterdrogerie.

Morgen Sonnabend früh  
**ff. Schellisch**  
Koblenz, Seelachs.  
**Clemens Bürger.**

## Gasthof Grödel.

Sonntag, den 23. April  
öffentliche Ballmusik.  
Eintritt: Herren 6 M.,  
Damen 3 M., u. Stener.  
Anfang 5 Uhr. Freund-  
lich ladet ein G. Garbe.

## Gasthof Zeithain

Sonntag, den 23. April  
von 8 Uhr an  
öfftl. Ballmusik.

## Gasthof Boritz.

Sonntag, den 23. April  
hohe Ballmusik.

## Gasthof Lichtentee.

Sonntag, 23. 4., ladet aus  
Karlbel. Ballmusik  
erachtet ein G. Wittig.

## Gasthof Wülfnig.

Sonntag, den 23. April  
feiner Ball.  
Wettlicher Salon-Orchester,  
Anfang 8 Uhr. Hierzu  
ladet freundlich ein  
Friedrich Ebert.

## Gasthof Störsitz.

Sonntag, 23. 4., 7 Uhr ab  
öffentliche Ballmusik  
Es ladet era ein A. Hofsch.  
K.-Z.-V.

## Weida u. Umg.

Sonntag, den 23. April,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im Reife  
Dirch, Neumweida  
Monatsversammlung  
u. Vortrag über Zurücken  
der Feile. Der Vorstand

## Schneider-Sinnung

Nies u. Ums.  
Montag, den 24. April,  
nachmittags 3 Uhr im  
Hotel Döbner.  
Quartalsversammlung.  
Tagesordnung:  
1. Gesehensprüfung. 2. Ein-  
gänge. 3. Kassenabrechnung  
4. Bericht vom Bezirksrat  
5. Begrüßung des betref-  
fenden Beschlusses. 6. Beschlüsse  
recht des Vorstandes. 7.  
Raffieren. 8. Verschiedenes  
um recht pünktliches und  
schlechtes Erscheinen bitten  
der Obermeister.

Die heutige Nr. umfasst  
6 Seiten.  
Hierzu Nr. 16 des  
Kraus an den W.

# Erklärungen Lloyd Georges.

## Deutschland verzichtet nicht auf den Vertrag mit Rußland.

Aus Genoa wird gemeldet: Für Donnerstag nachmittag waren die in Genoa anwesenden Vorkonferenzen aller Länder eingeladen worden, um eine Erklärung Lloyd Georges entgegenzunehmen. Der englische Premierminister sagte hierbei u. a.: Die Konferenz ist nach am Leben und an der Arbeit. Der durch den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages herbeigeführte Zwischenfall ist, wie ich hoffe, erledigt und wird keine ferneren Schwierigkeiten mehr machen. Es gibt jetzt für die Deutschen meines Erachtens vielleicht zwei Möglichkeiten, entweder, auf den Vertrag zu verzichten, oder, an den Sitzungen der I. Kommission nicht mehr teilzunehmen. Ich glaube zu wissen, daß die Deutschen zu letzterem bereit sind. Die Note an die deutsche Delegation war meiner Ansicht nach vollkommen berechtigt, und ich hoffe, daß sie eine andauernde Wirkung auf den künftigen Verlauf der Konferenz ausüben wird. Wenn auch die Gefahr einer verhängnisvollen Störung der Konferenz groß gewesen ist, so ist doch keine Rede davon, daß die Russen und die Deutschen den Vertragsabschluß in der Absicht vorzuziehen haben, die Konferenz zu Fall zu bringen. Über diesen Punkt darf kein Mißverständnis bestehen.

In den Verhandlungen mit Rußland sagte Lloyd George: Ich hoffe, daß heute die russische Antwort einlangen wird, und ich würde sehr erkrankt sein, wenn sie nicht so laute, daß sie die Fortführung der Konferenz rechtfertigt. Morgen wird die politische Kommission zusammentreten, um die russische Antwort zu prüfen. Ich hoffe, die Konferenz wird zu einem vollen Erfolge führen und zur Basisierung Europas und zur Wiederherstellung des zerstückelten Kontinents beitragen. Lloyd George schloß: Ich hoffe, die Konferenz wird zu dem Punkte führen, wie ihn die Beschlüsse von Cannes vorsehen, einem Punkte, in dem sich die Nationen verpflichten würden, sich jeder aggressiven Haltung zu enthalten. Auf die Frage, wer die Feinde der Konferenz seien, erwiderte Lloyd George: Die Leute, die den Pazifismus erklären und sich dieser Konflikte zwischen den Nationen freuen. Solange Deutschland und Rußland außerhalb des Bitterbundes stehen, ist kein wahrer Weltfrieden möglich. Er sei überzeugt, daß die Konferenz zur Wiederherstellung der europäischen Harmonie beitragen werde.

## Die Behandlung der russischen Frage.

Die Agence Havas meldet aus Genoa: In den Unterredungen Lloyd Georges vor und nach dem Frühstück mit den Führern der alliierten Nationen, denen sich die Vertreter der Kleinen Entente angeschlossen hatten, war die Rede von der Wiederaufnahme der im Anschluß für russische Angelegenheiten infolge des deutsch-russischen Vertrages unterbrochenen Arbeiten. Die Alliierten hatten die russischen Vertreter am Sonnabend davon verständigt, daß sie die Besprechungen nicht wieder aufnehmen würden, solange sie nicht den ihnen gestellten Bedingungen zustimmten. Die russische Antwort, die gestern übergeben werden sollte, scheint nun nicht eine vollkommene Ablehnung zu sein. Infolgedessen handelt es sich darum, zu entscheiden, was der Ausschuss für russische Angelegenheiten tun wird. Barthou gab an, es könne von offiziellen Besprechungen mit den Vertretern Moskows nicht die Rede sein. Er setzte hinzu, es sei sehr wünschenswert, die Vertreter der neutralen Staaten nicht mehr von den eingeleiteten Verhandlungen fernzuhalten. Dieser Ansicht schlossen sich alle alliierten Vorkonferenzen an. Es wurde beschlossen, daß der Ausschuss für russische Angelegenheiten heute vormittag eine offizielle Sitzung abhalten soll, in der außer den Vorkonferenzen der fünf einladenden Mächte die Vertreter Schwedens, der Schweiz, Polens und Rumaniens teilnehmen sollen; die Deutschen und die russischen Vertreter werden dazu nicht eingeladen. Man wird beschließen, ob man die Verhandlungen mit den Sowjet-Vertretern fortsetzen soll oder nicht. Am Nachmittag wird derselbe Ausschuss offiziell mit den Russen zusammentreffen, wenn ihre Zulassung genehmigt wird.

## Ueber den Inhalt des russischen Memorandums.

Das den Alliierten gestern übergeben werden sollte, enthält das D. T. folgende Einzelheiten: Das Memorandum zählt alle Schäden auf, die Rußland durch den von den Alliierten unterstützten Bürgerkrieg und durch die Blockade erlitten habe. Insbesondere wird auf den Verlust Besarabiens und auf die Verwüstungen im Gebiete von Archangel hingewiesen. Das Memorandum meldet den Anspruch auf Vergütung dieser Schäden an. Rußland gibt jedoch andererseits die Verpflichtung an, seine Vorkriegsschulden zu bezahlen, verlangt aber zu diesem Zwecke ein Moratorium und Kredite.

## Eine französische Note an die Alliierten.

Aus Paris wird unterm 20. April gemeldet: Wie die Agence Havas mitteilt, hat der Ministerpräsident Poincaré in der heutigen Sitzung des Kabinettsrats Bericht über seinen Schritt bei den Regierungen der alliierten Staaten und der Kleinen Entente erstattet. Diesen Regierungen ist eine Note zugegangen, in der sie ersucht werden, sich über eine an Deutschland zu richtende Aufforderung zu verständigen, daß der deutsch-russische Vertrag von Rapallo annulliert werden müsse. Poincaré ist der Ansicht, daß diese Maßnahme von Regierung zu Regierung beschlossen werden kann, da nach seiner Auffassung der von den deutschen Vertretern begangene Fehler gewissermaßen über die Kompetenz der Konferenz von Genoa hinausgeht. Der Wortlaut der Aufforderung an Deutschland soll von der Botschafterkonferenz auf Anweisung der alliierten Regierungen festgelegt werden. Falls die Annullierung der deutsch-russischen Konvention in Genoa nicht zu erreichen wäre, hätten auf diese Weise die Alliierten eine Möglichkeit, sie außerhalb der Konferenz zu verlangen.

Zu dieser neuesten Initiative des französischen Ministerpräsidenten schreibt das Journal des Debats, offensichtlich könne die Frage aufgeworfen werden, ob die französische Regierung nicht auf diese Weise eine Parallelektion zu demjenigen begäbe, die gestern Lloyd George im Einvernehmen mit den alliierten Nationen in Genoa unternommen habe. In amtlichen Kreisen scheint man indes der Ansicht zu sein, daß selbst für den Fall, daß in Genoa die Annullierung durchgeföhrt würde, noch Anlaß gegeben wäre zu einer Prüfung der Frage, ob diese Annullierung aufrecht und wirksam sei. Eine einfach oberhin ausgesprochene Frage würde in der Tat nicht genügen. Man sehe vor einem ernstlichen nationalen Problem, das vollständig behandelt werden muß.

## Die Antwort der deutschen Delegation.

Wie die Berliner Blätter aus Genoa melden, wird die deutsche Antwortnote heute morgen den Alliierten überreicht werden. In der Note wird Verwahrung eingelegt gegen den Vorwurf der Heimlichkeit und Intransparenz beim Abschluß des deutsch-russischen Vertrages. Die Note betont, daß Deutschland auf die Teilnahme an den Verhandlungen des politischen Unterausschusses über die Regelung der russischen Frage so weit verzichtet, als die durch den deutsch-russischen Vertrag für Deutschland bereits erledigten Punkte erbrütet werden. Bei jeder Frage, die über den Bereich des Abkommens hinausgeht, insbesondere bei der Frage des Wiederaufbaus und der künftigen wirtschaftlichen Gestaltung Rußlands, wird Deutschland nach wie vor mitarbeiten. Von einer Revision oder gar Annullierung des deutsch-russischen Vertrages kann keine Rede sein. — Wie die Blätter hinzusetzen, ist diese Regelung mit der Gegenseite eingehend besprochen worden. Die Einigung kann also als gesichert gelten.

## Keine Unklarheiten in der deutschen Delegation.

Wie von zuständiger Stelle in Berlin mitgeteilt wird, ist die geflüchtete verbreitete Meldung von Unklarheiten in der deutschen Delegation in Genoa falsch. Die Delegation ist vollkommen einig. Die Verhandlungen über eine Einrenkung der Situation gehen weiter. Eine Zurückziehung des deutsch-russischen Vertrages kommt nicht in Frage. Hierüber besteht mit den Russen Einigkeit.

Nach einer neuer-Meldung aus Genoa besteht keinerlei Grund zu der Annahme, daß die Verhandlungen der Genueser Konferenz abgebrochen werden. Eine hervorragende Persönlichkeit habe erklärt, die Konferenz müsse zum Ziele geführt werden.

## Keine deutsch-russische Militärkonvention.

Aus Berlin wird gemeldet: Zur Behauptung des „Dais Telegraph“, es bestehe die Unterzeichnung einer deutsch-russischen Militärkonvention bevor, wird von zuständiger Stelle gesagt, daß der mitgeteilte Text des deutsch-russischen Vertrages vollständig ist. Es gibt dazu weder Geheimklauseln, noch Geheimabkommen. Von einem Militärbündnis ist keine Rede. Der englische Bericht ist in vollem Umfang erlunden.

Ähnlich wird ferner aus Berlin gemeldet: Pariser Blätter stellen die Behauptung auf, die deutsche Regierung habe etwa 12000 Mann Ersatzweh nach dem Ruhrgebiet abgehen lassen, und in Obereschlesien Landeige an, daß sie bereit sei zum Widerstand. Diese Nachricht ist in allen Teilen erlunden. Irgendeine Verschiebung von Teilen der Reichswehr oder von Volkseinheiten hat nicht stattgefunden. Ebenso unerlässlich und aus der Luft gegriffen ist die Behauptung von einem beabsichtigten Widerstand in Obereschlesien.

## Die Kommissionssitzungen in Genoa.

Ueber die am Mittwoch stattgefundene Sitzung der Unterausschüsse der Finanzkommission für Währungsfragen und für Fragen der Beschlektur wird noch berichtet:

Der Vorsitzende, Sir Robert Horne, eröffnet zunächst die Diskussion über den Bericht des Sachverständigenausschusses. Zu den von dem Sachverständigenausschuss vorgeschlagenen Resolutionen stellten die Vertreter der dänischen Delegation eine Reihe von Anträgen, die der Klarstellung dienen und von der Kommission angenommen wurden. Von belgischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Empfehlung der Deflation durch den Sachverständigenausschuss für einen gewissen Kreis von Ländern Bedenken begegne, da sie unter Umständen zu einer Erschütterung des Kreditis führen könne. Dies gelte namentlich in den Ländern, die sich in ihrer Währung nicht allzu weit von der Goldparität entfernt hätten und damit rechnen könnten, die Währung alsbald wiederherzustellen. Von französischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Konferenz der Zentralnotenbanken durch die Bank von England sobald als möglich einberufen werden solle, und daß durch sie Richtlinien für eine internationale Währungskonvention aufgestellt werden sollen. Der italienische Delegierte beantragte die Einfügung eines Zusatzes, nach der in den Kongress der Zentralnotenbanken Vertreter der Regierungen eintreten sollten, sobald es sich um die Lösung von Fragen handele, die allgemeinen Charakters seien oder die Interessen der Finanzreform berührten.

Der Vorsitzende stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß die Konferenz der Zentralnotenbanken von jedem Regierungseinfluß frei sein müsse, um unbehindert ihre gesamte Geschäftsführung und Sachkunde in den Dienst ihrer Aufgabe stellen zu können. Den Banken stände es frei, Vertreter der Regierungen zuzulassen, wenn sie dies für erforderlich erachteten. Dieser Auffassung traten die Delegierten von Holland und Japan bei. Der Antrag der italienischen Delegierten wurde darauf zurückgewiesen. Von italienischer Seite wurde nunmehr beantragt, die Fragen der Doppeldeckerung der Wirtschaftskommission zu überweisen. Der Vorsitzende stellte abschließend fest, daß die Beschlüsse des Sachverständigenausschusses im wesentlichen angenommen seien. Die deutschen Anträge, die die Behandlung der Kapitalflucht anbetrafen, und die gleichfalls zum Gegenstand der Prüfung des Sachverständigenausschusses gemacht worden waren, wurden darauf gleichfalls im Sinne des Gutachtens dieses Ausschusses erledigt. Demgemäß wurde es für zweckmäßig erachtet, die Prüfung der Maßnahmen internationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Kampfes gegen die Kapitalflucht mit der Frage der Doppeldeckerung zu verbinden, die zur Zeit von einer besonderen Kommission Sachverständiger des Völkerbundes behandelt würde. Hierauf wurde die Frage des Beschlektur gleichfalls im Anschluß an das vorliegende Gutachten der Sachverständigenkommission erörtert, dem grundsätzlich von allen Beteiligten beigestimmt wird.

Die Ergebnisse der Beratungen der Unterkommissionen für Währungsfragen und Beschlektur sollten zum Gegenstand der Beschlußfassung im Hauptausschuss für die Finanzfragen am 20. April, nachmittags 3 1/2 Uhr (Palazzo Giorgio) gemacht werden.

Wie von zuständiger Stelle in Berlin mitgeteilt wird, brachte Joubert in der in der Sitzung des ersten Unterausschusses der Wirtschaftskommission vorgestern in Genoa überreichten Entschlüsse des internationalen Gewerkschaftsbundes die Wünsche der Arbeiterschaft der Welt zum Ausdruck. Die Grundlinien für die in Rede stehenden Fragen könnten nicht festgelegt werden, ohne daß die Stimme der Arbeiterschaft zu Worte gekommen sei. Gekern wollte Krassin sprechen.

## Die deutsche Antwortnote.

Eine Antwort, die „Danz und Jähne“ hat, wird die deutsche Delegation selbstverständlich auf die Note der beiden Ententen nicht erteilen können. Die innere und äußere Lage Deutschlands verbietet es nun einmal seinen politischen Leitern, auf einen großen Riß einen großen Keil zu legen. Doch aber die Reichsregierung nunmehr zu ihren Handlungen fest und sachlich an dem Rechte Deutschlands, als souveräner Staat Verträge mit seinem Nachbarn abzuschließen, schließt, das wird von der gesamten deutschen öffentlichen Meinung so einstimmig gefordert, daß die Stellung Deutschlands in diesem wichtigsten Punkte bereits als unverrückbar angesehen werden kann. Es wird in der ausländischen Presse jetzt allerlei über Meinungsverschiedenheiten zwischen Birck und Rathenau gelaßt. Man tut gut, diesen zu durchsichtigen Zwecken verbreiteten Einbildungen und falschen Darstellungen keine Beachtung zu schenken. Der Wortlaut der deutschen Antwort wird hoffentlich allen Spekulationen auf deutsche Uneinigkeit und deutsche Nachgiebigkeit schnell ein Ende machen. Es steht bereits fest, daß Deutschland weder das deutsch-russische Abkommen annullieren wird, was es ja auch gar nicht mehr kann, noch auch auf die Teilnahme an den weiteren Verhandlungen mit den Russen verzichtet. Die Stellung Deutschlands wird dabei wesentlich unterstützt werden durch die gleichzeitig an die Alliierten abgehende russische Antwort auf das Londoner Memorandum, in der die Russen klar und deutlich erklären wollen, daß die Ausschaltung Deutschlands auch das Ende der Verhandlungen der Alliierten mit Rußland bedeuten würde.

Von den zwei Rückzugslinien, auf die Lloyd George die Deutschen verwiesen hat, nämlich entweder auf den Rußenvertrag oder aber auf die Teilnahme an den weiteren Rußenverhandlungen verzichtet zu lassen, wird die Reichsregierung keine von beiden betreten. Diese sachliche Festigkeit scheint uns das Wesentliche zu sein. Wenn dann die deutsche Antwort die eigenartige, bisher unter Gleichberechtigung nicht übliche Tonart, die die Alliierten in ihrer Note angeschlagen haben, nicht entsprechend beantwortet, so wird man das in Anbetracht unserer sonstigen Lage und des Bestrebens, eine Beilegung des Konflikts nicht an unserer schroffen Haltung scheitern zu lassen, verstehen und ableiten. Für Lloyd George wird es ohnehin nicht leicht sein, nach allen den Irrungen und Wirren der letzten Tage zwischen dem deutsch-russischen Standpunkt und dem der Franzosen, die Konferenz aufzuliegen zu lassen und die Schuld den Deutschen in die Schuhe zu schieben, eine gangbare Mittelstraße zu finden. Bisher unter Gleichberechtigung nicht übliche Tonart, die die Alliierten in ihrer Note angeschlagen haben, nicht entsprechend beantwortet, so wird man das in Anbetracht unserer sonstigen Lage und des Bestrebens, eine Beilegung des Konflikts nicht an unserer schroffen Haltung scheitern zu lassen, verstehen und ableiten. Für Lloyd George wird es ohnehin nicht leicht sein, nach allen den Irrungen und Wirren der letzten Tage zwischen dem deutsch-russischen Standpunkt und dem der Franzosen, die Konferenz aufzuliegen zu lassen und die Schuld den Deutschen in die Schuhe zu schieben, eine gangbare Mittelstraße zu finden. Bisher unter Gleichberechtigung nicht übliche Tonart, die die Alliierten in ihrer Note angeschlagen haben, nicht entsprechend beantwortet, so wird man das in Anbetracht unserer sonstigen Lage und des Bestrebens, eine Beilegung des Konflikts nicht an unserer schroffen Haltung scheitern zu lassen, verstehen und ableiten. Für Lloyd George wird es ohnehin nicht leicht sein, nach allen den Irrungen und Wirren der letzten Tage zwischen dem deutsch-russischen Standpunkt und dem der Franzosen, die Konferenz aufzuliegen zu lassen und die Schuld den Deutschen in die Schuhe zu schieben, eine gangbare Mittelstraße zu finden.

## Kongress der Anterdammer Gewerkschaftsinternationale.

Donnerstag wurde in Rom der Kongress der Anterdammer Gewerkschaftsinternationale eröffnet, an dem 200 Delegierte teilnehmen, die 20 Länder vertreten. Traquana hielt im Namen des italienischen Gewerkschaftsbundes die Begrüßungsansprache. Fimmen (Niederlande) sprach über die Abrüstung und den Krieg gegen den Krieg. Die französische Arbeitergewerkschaft für Revision der Reparationspolitik.

Die französische Arbeitergewerkschaft hat dem französischen Delegierten in Genoa eine Resolution überreicht, worin die Arbeitergewerkschaft die Annullierung der europäischen Kriegsschulden und die Einführung einer Reparationspolitik verlangt, die Deutschland erlaube, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Resolution erklärt zum Schluß, daß die ökonomische Wiederherstellung Europas durch die alleinige Mitarbeit der kapitalistischen Kräfte unmöglich sei und daß die Arbeiterschaft nicht dulden werde, daß der Wiederaufbau Europas aus ein Vorwand zur Schädigung der Arbeiterrechte sei.

## Amerika als der Schiedsrichter der Welt.

Der neuernannte Botschafter Amerikas für Ungarn Theodor Brentano erklärte, wie gemeldet wird, vor seiner Abreise aus Rom, es sei Amerikas Wunsch, für einen internationalen Frieden mit Gerechtigkeit und Ehre einzutreten. „Das ist unsere Doktrin“, sagte er, „die zu einem Weltprinzip gemacht werden sollte. Wir haben keinen Glauben an Bestrafung, menschliches Elend und Verwundung. Wir wünschen Frieden auf beiden Seiten des Ozeans. Wir haben weder eine mächtige Armee noch eine starke Flotte, aber wir sind reich genug an Hilfsquellen und Geld, um den Frieden anzubefehlen, und aus diesem Grunde sind wir für diese Aufgabe gerüstet.“ Die ganze Welt blicke auf die Vereinigten Staaten als einen Schiedsrichter und einen Vorkämpfer internationaler Differenzen. Amerikas Ideal würde für immer darin bestehen, ein Erhalter des Weltfriedens zu sein.

## Der Türkenmord in Berlin.

Aus Leipzig wird gemeldet: Mittwoch wurden hier zwei armenische Studenten verhaftet, die dringend verdächtig sind, an dem Mordanschlag auf die beiden jungtürkischen Politiker in Berlin beteiligt gewesen zu sein. Die beiden Armenier, die hier bei einem Sprachlehrer Unterricht nahmen, hatten um kurzen Urlaub gebeten, angeblich um zu ihren Familien nach Berlin zu reisen. Der Sprachlehrer, der durch die Zeitungsmeldungen die Mordtat erfahren hatte, schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Beide wurden nach ihrer Verhaftung in Leipzig sofort fotografiert und die Bilder nach Berlin geschickt. Hier stellten die Witwe Lalaat Paschas und die Witwe des ermordeten Bahir-Eddin-Chatir fest, daß einer der Photographierten derjenige war, der die Witwe Lalaat Paschas vor der Mordtat zurückdrückte und mehrere Schüsse abgab. Auch die Hauswallerin des Hauses Wlbandstraße 47, vor dem der Anschlag verübt wurde, stellte das Gleiche fest. Die Verhafteten werden heute nach Berlin überführt und den

Angehörigen der Ermordeten gegenübergestellt werden. Auch die in Berlin wohnenden Familien der beiden Studenten wurden festgenommen.

### Demonstrationen der Unabhängigen und Kommunisten.

Aus Berlin wird gemeldet: Entsprechend den Beschlüssen der Berliner Konferenz der drei internationalen veranfalteten die Unabhängigen und Kommunisten gestern nachmittag im Berliner Lustgarten eine gemeinsame Kundgebung. Die Zahl der Demonstranten wird vom „Berl. Tagebl.“ auf 50000, von der „Roten Fahne“ auf 150000 geschätzt. Die Kommunistin Ruth Fischer, die von der Domtreppe gesprochen hatte, wurde nach der Kundgebung verhaftet und nach dem Volkspräsidium gebracht, von wo sie jedoch bald wieder entlassen wurde. Im übrigen verlief die Demonstration ohne Zwischenfall.

#### Die sozialistische Kundgebung in Leipzig.

Die sozialistische Kundgebung für die Einheitsfront des internationalen Proletariats, den Achtundentag, gegen die drückenden Steuern, Teuerung, Kapitalismus usw., die am Donnerstag nachmittag gleich wie in anderen Städten auch in Leipzig stattfand, nahm einen ruhigen Verlauf. Da die Mehrheitssozialisten und Unabhängigen eine Beteiligung an der Demonstration abgelehnt hatten, wurde die Kundgebung vorwiegend von Kommunisten ausgeführt.

#### Arbeiterkundgebung in Wien.

Dienstag vormittag fand in Wien eine große Kundgebung der sozialistischen und kommunistischen Arbeiterkraft für den Achtundentag, für eine sozialistische Einheitsfront und für die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland statt. An der Demonstration beteiligten sich weit mehr als 100000 Männer und Frauen. Um 4 Uhr nachmittags wurde in allen Betrieben und Fabriken die Arbeit eingestellt und die Arbeiter und Beamten zogen unter Vorantragung von Tafeln auf den Ring. Die Tafeln hatten Aufschriften gegen den Kapitalismus, vielfach gegen den Diktatfrieden von St. Germain und Versailles. Die kommunistischen Arbeiter trugen Sowjetfahnen und demonstrierten laut für Sowjetrußland. Die Arbeiterkraft zog zwei Stunden lang vor dem Parlament in vollkommener Ruhe und Ordnung vorbei bis zum Schwarzenbergplatz, wo sich der Zug auflöste. Während der Demonstration hatten die Geschäfte und Kaffeehäuser ihre Lokale geschlossen. Die Demonstration ist überall würdig verlaufen. Bis zum Abend ist kein einziger Zwischenfall gemeldet worden.

### Die Vorgänge in Gletiwij.

In der gestrigen Sitzung des französischen Ministerrats gab Ministerpräsident Poincaré Kenntnis von den ihm durch den Vorsitzenden der internationalen Kommission in Oberösterreich angegangenen Nachrichten über die Verfolgung der Jesuiten in Gletiwij und Gletiwis. Die Gerichtsverhandlungen sollen in der ersten Hälfte des Monats Mai beginnen.

### Die Forderungen der national-ägyptischen Partei.

Die Agence Havas teilt mit, der Führer der national-ägyptischen Partei und Vorsitzende des ägyptischen Komitees von Europa Ali Kemal bei habe an die Mitglieder der Konferenz von Genua und an den Völkerbund ein Memorandum gerichtet, in dem die Unabhängigkeit Ägyptens und des ägyptischen Sudans unter folgenden Bedingungen verlangt werde: 1. Bedingungslos und uneingeschränkte Unabhängigkeit Ägyptens einschließlich des Sudans. 2. Internationale Garantie für die Unabhängigkeit unter Beteiligung zum mindesten der großen Mittelmeerstaaten. 3. Einvernehmliche Garantien mit der dänischen internationalen Internationalisierung des Suezkanals. 4. Keinerlei Kontrolle der ägyptischen Finanzen, abgesehen von der öffentlichen Schuld. 5. Falls das Komitee auf die Kapitulationen verzichtet, kann das nur zum Vorteil Ägyptens geschehen. Die Wiederherstellung des Friedens in Ägypten ist, wie der ägyptische Parteiführer erklärt, abhängig von der Erfüllung dieser Bedingungen.

### Tagesgeschichte.

Die Neuregelung der Bergarbeiterlöhne. Unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums haben am 19. April in Berlin Verhandlungen zur Neuregelung der Lohnbesätze der Bergarbeiter stattgefunden. Der Schiedsrichter, der die Löhne vom 20. April festsetzt und eine Regelung bis Ende Mai vorliegt, ist heute vormittag in einer Konferenz der vier Bergarbeiterorganisationen, die im Reichstag zusammengetreten war, mit überwältigender Mehrheit angenommen worden.

Im Tarifstreit in der südbayerischen Textilindustrie wurde ein Schiedspruch gefällt, der die Regelung der Arbeitszeit dem Sozialausschuß der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Textilindustrie überweist. Die Parteien haben sich bis Sonnabend zu entscheiden. Die Arbeitnehmer er-

halten ihr Einverständnis mit der Leistung von zwei Ueberstunden in der Woche, für die tarifliche Zuschläge zu zahlen sind.

Der amerikanische Botschafter in Berlin Doubton ist gestern in Berlin eingetroffen. Geb. Rat v. Gänlich vom auswärtigen Amt war zum Empfang auf dem Bahnhof. Zu den Besuchsbegrüßungen gegen Dr. Gernem. Zu dem kirchlich durch die Dreie geangeneben Schreiben des Erzerzbischofs von Breslau an den Reichsminister Dr. Gernem, das die Bitte um Sonderzulassung von Weinsudern enthält, stellt das Reichserziehungsministerium fest, daß das Schreiben alsbald nach Einang in den gewöhnlichen Geschäftsangabe gegeben wurde und unter der Mitwirkung der zuständigen Abteilungen bearbeitet wurde. Der Weinsuderverband erhielt, wie die Abendblätter melden, einen ablehnenden Bescheid und die Zulassung an ihn für die Gerte 1921 fand nicht statt.

Neue Erhöhung der Beamtengehälter. Dienstag vormittag begannen im Reichsfinanzministerium Besprechungen der einzelnen Besoldungsreferenten über die Frage einer neuen Erhöhung der Beamtengehälter, da infolge des dauernden Steigens der Indexpfizer die Spitzenorganisationen der Beamten mit neuen materiellen Forderungen an die Regierung herantreten werden. In die Besprechungen wird sich den Blättern zufolge eine Zusammenkunft der Finanzminister der Länder anschließen, die wahrscheinlich in Süddeutschland stattfinden wird.

Schulstreik in Neudän. Der von der Elternschaft dreier evangelischer Gemeindefchulen in Neudän beschlossene Streik hat mit Schulbeginn nach den Osterferien voll eingesetzt. Von 2500 Kindern erschienen gestern nur einige wenige, die von den Streikposten wieder nach Hause geschickt wurden. Die drei Schulen bleiben infolgedessen geschlossen.

Der süddeutsche Metallarbeiterstreik. Eine erneute Urabstimmung der streikenden Metallarbeiter von Mannheim und Ludwigsbafien hat eine starke Mehrheit für die Fortführung des Streiks ergeben.

Umfassung sämtlicher Bauarbeiter im Industriegebiet. Die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes im Industriegebiet haben, wie aus Offen gemeldet wird, gestern einstimmig beschlossen, gleichzeitig am Montag, den 24. April sämtliche Arbeitnehmer auszulassen.

Die Eisenpreise. Aus Düsseldorf wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Inland-Arbeitsausschusses des Eisenwirtschafsbundes wurde von den Arbeitnehmern der Antrag auf Wiedereinführung von Höchstpreisen für Halbzeug und Walzisen gestellt, der aber mit Stimmenmehrheit abgelehnt wurde. Nach Schluß der Sitzung des Eisenwirtschafsbundes traten die Vertreter der Verbraucher, der Händler und der Erzeuger-Unternehmer im Deutschen Stahlbunde zu einer Besprechung über die mit dem gestrigen Tage in Kraft getretene Kohlenpreis-erhöhung zusammen. Die Besprechung hatte folgenden Ergebnis: Die von heute ab eintretende Kohlenpreis-erhöhung von 194,30 M. für die Tonne (Steigerung des Preises für Fettkörberrkohle) würde nach den früher getroffenen Vereinbarungen entsprechende Halbzeug- und Walzisenpreise zur Folge haben. Der Stahelpreis würde sich hierdurch automatisch um 535 M. für die Tonne erhöhen können. Von den Vertretern der eisenerzeugenden Werke wurde aber ausgeführt, daß die seit dem 1. d. M. geltenden Höchstpreise für Halbzeug und Walzisen trotz dieser Kohlenpreis-erhöhung einwärtigen unverständlich fortbestehen sollen vorbehaltlich einer vom 1. Mai d. J. ab eintretenden Änderung, falls bis dahin eine anderweitige Preisregelung vorgenommen werden soll. Für solche Abschlüsse, die vor dem 1. April d. J. zu festen Preisen mit Kohlenkauf getätigt worden sind, können die Preise nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen erhöht werden.

Das neue Wuchergesetz. Der neue Entwurf zum Wuchergesetz schließt die Tatbestandsmerkmale des Wuchers aus, wenn der Preis der Marktlage, insbesondere dem unter amtlicher Mitwirkung bekanntgemachten Börsen- und Marktpreise entspricht, sofern nicht durch Warenmangel oder erhebliche Schwierigkeiten Ware an den Markt zu bringen oder durch unläutere Wucherschaften eine Notmarktlage geschaffen ist. Der Entwurf stellt eine Erleichterung gegenüber den bisherigen sehr scharfen Bestimmungen dar. Nach den Richtlinien des alten Gesetzes war der Bestehungspreis - Kapitalismus - Mißkopranie - Unternehmerrisiko und ein angemessener Gewinn zulässig, der jedoch nur dem entsprechen durfte, der für eine gleichartige Ware im Frieden als angemessen galt. Trotz der Erleichterungen, die der neue Entwurf an sich enthält, hat auch er seine Nachteile. Insbesondere ist die durch ihn gegebene Umkehrung des Begriffs „Marktlage“ nicht ganz den Tatsachen entsprechend. Die Lage des Marktes ist abhängig von Angebot und Nachfrage. Der amtlich notierte Marktpreis ist gerechtfertigt durch ihre beschriebene Regelung, auch dann, wenn durch Mangel an Zufuhr eine sogenannte Notmarktlage geschaffen ist. Der Begriff „Marktpreis“ läßt sich aber nicht allein auf amtlich notierte Waren beschränken, sondern er umfaßt alle Warenarten, und der an verschiedenen Orten für gleichartige Waren vergleichsweise ermittelte Durchschnittspreis hat als Marktpreis zu gelten. Das ist der allgemein gültige Be-

griff der „Marktlage“. Wunders Ausfertigung wurden zwar, las nur die Bestimmung über die weiteren Stellen ergab, niemals aber ihre Bedeutung erzielte, was doch der Hauptzweck letzten Endes bewirkt.

Die Lohnbewegung der Berliner Häbischen Arbeiter. Nach der „B. Z.“ haben die Funktionäre der Häbischen Betriebe den Mittwoch schon vom Magistrat angenommen. Schiedspruch über den neuen Manteltarif abgelehnt. Das Tarifamt hatte die Annahme des Schiedspruches empfohlen. Bei der Abstimmung wurden nur zehn Stimmen für diesen Antrag abgegeben. Die Verlammlung kam überein, über die Annahme des Schiedspruches und den Streik sofort eine Urabstimmung in allen Häbischen Betrieben vorzunehmen zu lassen, die bis zum nächsten Dienstag abgeschlossen sein soll.

#### Argentinien.

Kreditnachricht. Die argentinische Regierung erhielt dieser Tage drei gütliche Kreditanträge. Eine amerikanische Bankengruppe bietet 100 Millionen Dollars zu 7% Prozent Zins an. Von dieser Summe will die Bankengruppe sofort 25 Millionen zur Verfügung stellen, etwas später dann weitere 25 Millionen. Der Rest soll dann beim Ausbau der Bahn Bagdad-Adria investiert werden. Die Krefide kann auch konvertiert werden. Eine zweite amerikanische Bankengruppe bietet 50 Millionen Dollars an unter fast ähnlichen Bedingungen. Eine dritte 50 Millionen Dinar-Krefide bietet ein britisch-belgisches Bank-Konfortium an. Der Finanzminister Rumonah, welcher wegen dieser Kreditanträge aus Genua nach Bagdad berufen wurde, prüft am Donnerstag zunächst das amerikanische Angebot, worüber er dem Ministerrat zur Beschlußfassung berichten wird. Es verläutet, die erste amerikanische Bankengruppe habe sichere Aussichten.

### Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan des Sächsischen Staatstheaters in Dresden vom 23. April bis 1. Mai 1922. Oberhaus: Sonntag: In neuer Einfassung und Inszenierung „Oberon“ (7-10). Montag: Die Schöne der Schöner (7-8-11). Dienstag: „Oberon“ (7-8-11). Mittwoch: Die Bauerklöte, Königin der Nacht; Gertrud Weismann a. G. (7-10). Donnerstag: Siallantische Bauernbete, Der Bajazzo, Rebba; Lydia Mafel a. G. (7-10). Freitag: VI. Sinfoniekonzert Reihe B (7 Uhr), 1/12 Uhr öffentliches Hauptorchester. Sonnabend: Die verkaufte Braut; Marie; Lydia Mafel a. G. (7-8-10). Sonntag: „Oberon“ (7-8-11). Montag: „Der Troubadour“ (7-8-10). Schauspielhaus: Sonntag: Ein Sommernachtstraum (7-10). Dienstag: „Bon Morgens bis Mitternacht“ (7-10). Mittwoch: „Die Vögel“ (7-8-10). Donnerstag: „Hofmanns Lächeln“ (7-10). Freitag: „Wages und sein Ring“ (7-10). Sonnabend: Die Braut von Messina (7-10). Sonntag: Das Kästchen von Helbronn (7-11). Montag: „Hofmanns Lächeln“ (7-10).

Grete Weisel-Heß gestorben. In der Berliner Charité starb dieser Tage die bekannte Schriftstellerin Grete Weisel-Heß, deren Romane und Novellen, besonders deren sexuell-ethische Schriften, viel gelesen, einige Zeit im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion standen. Die Schriftstellerin war 1879 in Prag geboren, bereits in jungen Jahren nach Berlin überfiedelt, wo sie den Schwerpunkt ihres Schaffens, aber auch — nach längerer Beschäftigung mit spirituellen Fragen — ihren Nervenzusammenbruch erlebte, dem, nach Jahren schweren Leidens und harter Not, der einsame Tod im Krankenhaus folgte. Die einst gefeierte Autorin war zu einem „Fall“ geworden, dessen sie die Kräfte annahm, ohne Stellung bringen zu können. Grete Weisel-Heß' Aufstieg fällt in jene Zeit der jungen, bürgerlichen Moderne, als im Eindrud Pfens, der jungen Skandinavier und Franzosen, auch in Deutschland der Kampf gegen die „konventionellen Wägen der Kulturmenschen“, insbesondere gegen die „sexuelle Nige“ weitere Kreise ergriff. „Der heilige Staraband“ der Eise Jerusalem, die Essays der Ellen Ren, endlich Weisel-Heß' „Frühlingsromane“ schufen die Atmosphäre, aus welcher heraus Grete Weisel-Heß ihr Hauptwerk, die „sexuelle Krise“ schrieb. Berlin fand im Zeichen des Kampfes um die Frauenemanzipation und die Solemit der Frau Weisel-Heß gegen Otto Weininger fand in weiten Kreisen, denen die ethische Gleichwertigkeit beider Geschlechter Streitziel war, Anhänger. Es ist keine fänp-jährige her, seit „die sexuelle Krise“ erschien: Und doch, durch Weltkrieg und Nachkriegszeit von jenen Tagen getrennt, sind wir ihren Problemen entwachfen, haben ihre Fragen teils spielend gelöst, teils zurückgestellt. Grete Weisel-Heß, deren Kampf immer mehr zum Ringen um die Monogamie wurde, verlor die Waffe gegen die „sexuelle Nige“ aus der Hand, in die sie sich selbst immer mehr verstrickte. Ohne die großen Prämien sozialen und religiösen Willens, die Totheit die Kraft zu seiner „Kreuzerfonaie“ gaben, suchte sie nach gleichen Zielen, ihre zweite größere Schrift „Das Wesen der Geschlechtlichkeit“ erliefte dem Ueber-gewicht feindlicher Wirklichkeiten, und der Effulktismus, immer geltinges Wof der geistig Heimtosen, umfaßt die im Kampf Erlegene...

### Tann von Schöllnbach.

Ein Bfrrfenroman von Barr-Runkel.

42] (Nachdruck verboten.)  
Nach einem Augenblick des Zögerns sandte der Kapitän den Befehl nach unten; dann wandte er sich wieder dem weifen Schiff zu, das jetzt genau Schritt hielt mit seinem schwarzen.  
„Kapitän,“ sprach Tann jetzt in seiner gewöhnlichen ruhigen, höflichen Weise, „sowohl Uppfchig als ich haben es sehr bedauert, daß Sie das Gabelrühstück nicht mit uns einnehmen konnten. Vielleicht sind Sie jetzt so lebenswichtig, an Bord meiner Jacht zu kommen und das Diner mit mir einzunehmen!“  
„Ein Kapitän verläßt sein Schiff nicht,“ versetzte der Führer des „Rajah“ kurz.  
„Gewöhnlich allerdings nicht,“ war die Antwort, „aber dies ist ein außergewöhnlicher Fall. Ich habe einen Brief für Sie, Kapitän!“  
„Warum haben Sie mir den nicht heute mittag gegeben?“  
„Ach, lieber Himmel, man kann doch nicht an alles denken, wenn man sich über die Ankunft eines unerwarteten und sehr willkommenen Gastes freut! Es müssen gesehen, Kapitän, daß ich, nachdem ich einmal die Rolle des Briefträgers zur See übernommen, sie auch mit anerkannter Promptheit durchgeführt habe. Ich glaube nicht, daß sich noch ein zweites Schiff in diesen Gewässern findet, daß Sie so schnell eingeholt hätte wie ich. Wollen Sie also nicht eine Ausnahme machen und meine Jacht mit Ihrer Gegenwart bedehren?“  
„Nein, das will ich nicht! Wenn Sie wirklich einen Brief für mich haben, so werde ich ein Tau herablassen, um ihn einzubolen.“  
„Nun, das ist ja ganz nett von Ihnen! In Deutschland läßt sich jemand herab, Ihnen zu schreiben, und Sie lassen ein Tau herab, um das Schriftstück in Empfang zu nehmen. Aber sehen Sie, Kapitän, wenn der Brief auch an Sie adressiert ist, ich trenne mich nicht gern

davon! Und dann habe ich auch noch ein paar andere Urkunden in der Tasche, die ich Ihnen gern zeigen möchte, und die Sie interessieren werden!“  
„Hören Sie mal, Herr Tann, ich bin Kapitän an Bord dieses Dampfers, und ich bin auf hoher See! Ich mache Sie darauf aufmerksam, und zwar vor Zeugen, daß jede Einmischung Ihrerseits an Seeräuberei grenzt! Ich werde nicht an Bord Ihres Dampfers kommen, und ich werde auch niemand von Ihrem Schiff gestatten, an Bord des meinen zu kommen! Ich nehme Befehle von keinem Menschen außer von meinen Keedern, den Eigentümern des „Rajah“, an! Ich stehe in deren Dienst und handle nach ihren Vorschriften! Ich werde mir Ihre Einmischung nicht gutwillig gefallen lassen!“  
„Ich sage noch einmal: „ganz recht“, Kapitän! Ihre Ansichten sind bewundernswürdig, und Ihre Begriffe von nautischen Pflichten vollkommen korrekt! Trotzdem ist es unbedingt nötig, daß Sie und ich eine kleine friedliche Unterredung miteinander führen, und deshalb bitte ich Sie nochmals, tun Sie mir den Gefallen und kommen Sie an Bord!“  
„Ich komme nicht!“  
„Nun, wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muß der Prophet zum Berg kommen! Ich bitte also um die Erlaubnis, an Bord Ihres Dampfers kommen zu dürfen!“  
„Und ich werde Ihnen diese Erlaubnis nicht geben! Ich habe Ihnen das schon einmal gesagt! Und nun scheren Sie sich fort, Herr, oder ich schide Ihnen eine Granate in den Maschinenraum!“  
„Ach, haben Sie Geschüße an Bord? Das ist ja reizend! Wir sind vollständig unbewaffnet, soweit schweres Geschüß in Frage kommt; aber ich will Ihnen nur sagen, Kapitän, ich werde zehn gegen eins, daß Ihre Kanonengugel nicht viel Schaden anrichten wird. Sie könnten sogar eine schwimmende Mine direkt vor die „Weiße Dame“ legen, und wenn ich auch überzeuge bin, daß ihr Bug in die Lüste fliegen würde, so glaube ich doch, ich könnte meinen Weg bis zum nächsten Hafen wie ein Krebs rückwärts machen.“

„Wollen Sie sich jetzt fortsetzen, Herr?“  
„Nein, das werde ich nicht, und Sie werden auch nicht feuern, Kapitän! Es gehört nicht zum guten Ton auf der See, daß man einen Menschen mit Kanonengugeln traktiert, dessen Argern man noch nicht einmal ausgeraucht hat. Es widersteht mir durchaus, auf diese Weise von meinen Gefechten zu sprechen; oder Sie zwingen mich, den Beweis zu führen, daß ich mich ebenfalls auf den Seebrauch verstehe!“  
„Ich wünsche meine Fahrt unbeeinträchtigt fortzusetzen, Herr Tann!“  
„Ach, bester Kapitän, machen Sie mich nicht lachen mit Ihrer Fahrt. Wenn Sie uns entwischen können, dann tun Sie es doch; ich werde Ihnen kein Hindernis in den Weg legen!“  
„Wollen Sie sich fortsetzen, Herr?“  
„Gewiß nicht! Ich bin vollkommen im Recht. Dieser Teil des Meeres gehört genau so gut mir wie dem „Rajah“. Ich halte Sie nicht im geringsten auf, und all Ihr Gerede von Einmischung ist purer Unsinn. Wenn ich mein Boot so nahe an Ihres heranbrähte, daß Gefahr vorläge, dann könnten Sie Einwendungen machen. Aber ich bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich meine Jacht vollständig in der Gewalt habe und ihre Bewegungen aufs genaueste regeln kann, so daß ich den richtigen Abstand zwischen beiden Schiffen bis auf den Zentimeter einhalten kann. Wollte ich weiter abrücken, so könnte ich mich nicht mit Ihnen unterhalten, ohne meinen Hals anzustrengen, und dazu habe ich keine Lust. Also Sie wollen weder auf mein Schiff kommen, noch mir erlauben, das Ihre zu betreten?“  
„So ist es!“  
„Nun, ich glaube, es wäre besser, wenn es nicht so wäre. Sie zwingen mich nämlich durch Ihr Verhalten, den erwähnten Brief und die übrigen Schriftstücke hier vor den Ohren Ihrer und meiner Mannschaft laut zu verlesen.“  
„Reinetwegen lesen Sie doch der Mannschaft was, was Sie will — (Fortsetzung folgt.)“